

**Zeitschrift:** Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft in Bern  
**Herausgeber:** Naturforschende Gesellschaft in Bern  
**Band:** 22 (1964)

**Artikel:** Geologische Untersuchungen in der miozänen Molasse des Blasenfluhgebietes (Emmental, Kt. Bern)  
**Autor:** Della Valle, Gianni  
**Kapitel:** 1: Einleitung  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-319525>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## 1 Einleitung

### 1.1 Geographische Umgrenzung

Das Untersuchungsgebiet liegt im mittleren Emmental (siehe Textfigur 1). Es ist umgrenzt im Westen durch den westlichen Kartenrand der Landeskarte 1 : 25 000, Blatt 1168 Langnau i.E., im Norden und im Osten durch die Emme, im Süden durch die Straße Zäziwil—Signau—Schüpbach.

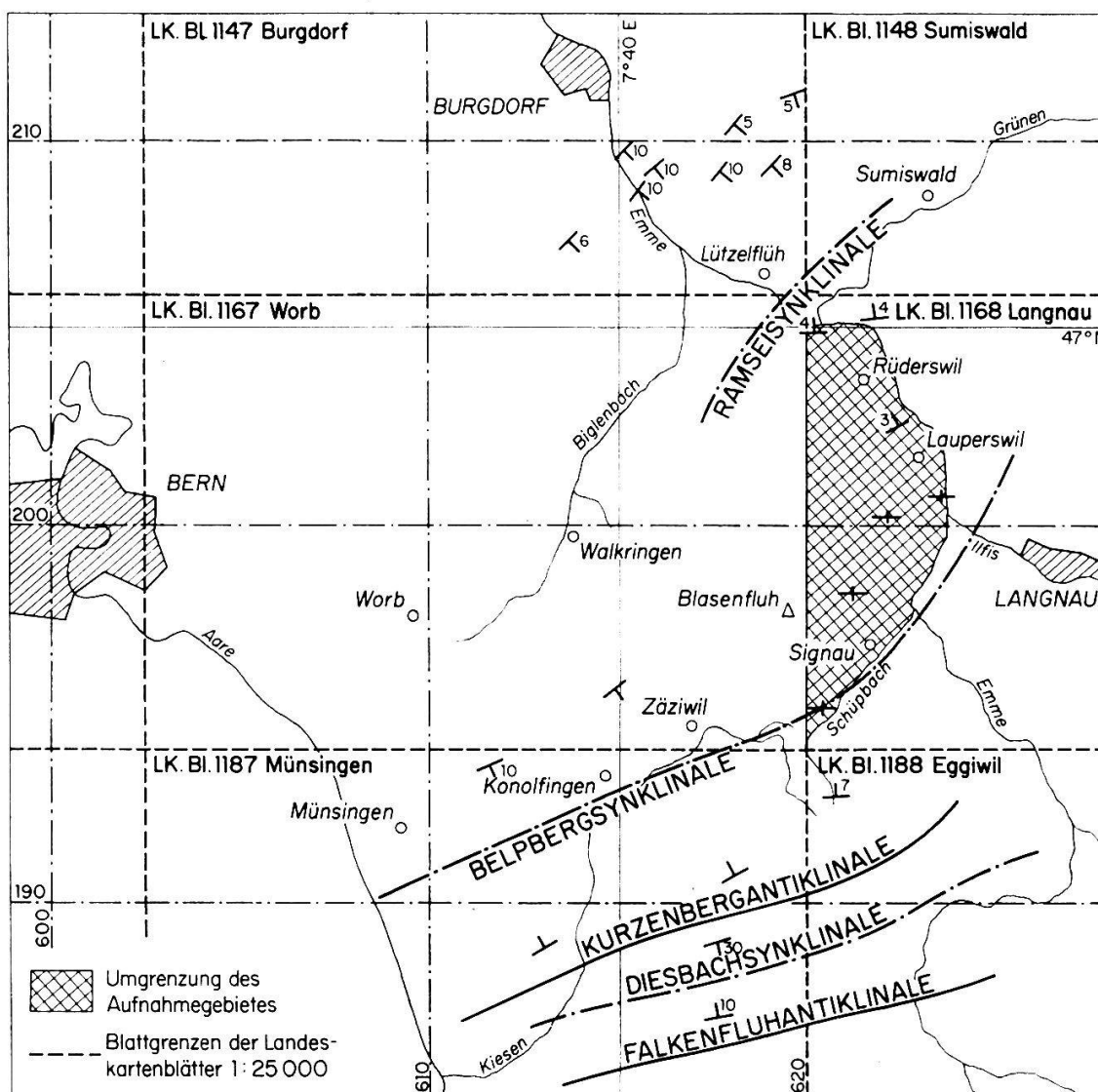


Fig. 1 Lage des Aufnahmegebietes, tektonische Übersicht

## 12 *Problemstellung*

Zweck der Arbeit war vorerst die detaillierte geologische Aufnahme des oben erwähnten Gebietes im Maßstab 1:10 000 (Fotomechanische Reproduktion der Korrektostatfolie 1:10 000 der Eidgenössischen Landestopographie), wobei sich als Problem vor allem die Abtrennung zwischen Oberer Meeresmolasse und Oberer Süßwassermolasse stellte. Dabei sollte namentlich die Frage abgeklärt werden, inwieweit ein Zusammenhang zwischen der biostratigraphischen und der sedimentpetrographischen Gliederung der Molasseschichten vorhanden ist. Zu diesem Zwecke wurden einerseits der Mega- und Mikrofossilieninhalt möglichst vollständig erfaßt, andererseits eine detaillierte sedimentpetrographische Erfassung der im Arbeitsgebiet aufgeschlossenen Sandsteine angestrebt. Vergleichsweise wurden auch Sedimente der Nachbargebiete einbezogen. Da im Osten des Napfes eine ähnliche Arbeit durch meinen Studienkameraden, Dr. A. MATTER, ausgeführt worden ist, Vergleichsmöglichkeiten also vorhanden waren, dehnte ich meine Untersuchungen nach Westen zum Belpberg-, Längenberg- und Guggisberggebiet aus. Im Vordergrund stand dabei ein Vergleich mit dem Guggisberger-Schuttfächer. Außerdem wurde versucht, die Tektonik der Molasse im Untersuchungsgebiet abzuklären und die Quartärablagerungen zu gliedern und zu datieren.

## 2 *Molasse*

### 21 *Bisherige Untersuchungen*

Die ersten Beobachtungen über die Molasse des Blasenfluhgebietes stammen von STUDER. Er beschreibt (1825: 136) Aufschlüsse von der Ostseite der Blasenfluh, wobei ihm auffällt, daß häufig zerstreute Gerölle oder dünne Geröllschnüre in den Sandsteinen auftreten, und die mächtigeren Konglomeratlagen allmählich in die Sandsteine im Liegenden und Hangenden übergehen. In der Nagelfluh findet er unter anderem «Alpenkalk», «Alpengrauwacke», weißen Quarz und bunte Granite. Angaben über Alter und Fazies dieser Molasseschichten fehlen.